LUPO - Lutherpost

Martin-Luther-Schule Rimbach | Ausgabe Mai 2020



Liebe Schulgemeinde der MLS!

Jeder von uns wünscht sich die gute alte Schulzeit zurück, in der wir uns täglich an der MLS getroffen haben, einen festen Stundenplan hatten, mit unseren Freund*innen und Lehrer*innen im direkten Kontakt gelernt, gelacht, gealbert, gegessen, gespielt haben ...

Nun hat uns dieses CORONA Virus einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht. Wir alle, Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen müssen seit Monaten mit einem völlig neuen Alltag zurechtkommen, der uns viel abverlangt und manchmal an die Grenzen der Geduld bringt.

Ja, das ist anstrengend und sicher auch frustrierend. Jedoch: Wir haben zur Zeit leider überhaupt keine Alternative; denn, solange es keinen Impfstoff gegen dieses Virus gibt, werden wir mit ihm leben müssen, mit viel Disziplin aufeinander achtgeben und so manche Einschränkung akzeptieren müssen. Es werden auch wieder andere Zeiten kommen!

Ab dem 18.5. dürfen endlich wieder alle Jahrgänge unserer Schule zum Präsenzunterricht an die MLS kommen. Auch unsere Abis werden ihre letzten Prüfungen in diesen Tagen ablegen, wozu wir ihnen fest die Daumen drücken und alles Gute wünschen.

Wir, die Schulleitungsmitglieder, Herr Weis, Herr Paul und ich haben nach Beratung mit unserem SEB, unserem Schulpersonalrat und der Schülervertretung einen ausgeklügelten Plan aufgestellt, der zwei Akzente setzt: 1. größtmögliche Sicherheit in Bezug auf Hygiene/Gesundheitsschutz und 2. so viel Präsenzunterricht wie möglich, sodass alle Schüler*innen unserer Schule bis zum Ende dieses Schuljahres Unterricht in ihrer Klasse mit ihren Lehrer*innen hatten. Parallel zu diesem Unterricht vor Ort findet das "Lernen Dahoam", der Fernunterricht statt, den wir mit dem Präsenzunterricht verzahnen und transparent strukturieren werden. Ich gehe davon aus, dass dieser sog. "Hybridunterricht" auch noch im kommenden Schuljahr eine Rolle spielen wird; deshalb werden wir ihn weiter verbessern und so gestalten, dass jede Klasse/jeder Kurs ein optimales Lern- und Trainingsprogramm erhält.

Dabei soll es nicht nur um reine Stoffvermittlung gehen, sondern vor allem auch der Zusammenhalt im Team gestärkt und auch die persönliche Situation der Kinder und Jugendlichen an unserer Schule positiv begleitet werden.

Ich verspreche euch, liebe Schüler*innen, dass wir das gemeinsam hinbekommen und ihr, sobald es irgend geht, wieder in eure Klassen und Kurse zurückkommen werdet, so wie das vor CORONA der Fall war.

Die Zeit bis dahin wird keine verlorene Zeit sein; denn auch jetzt kann man sehr viel lernen, woran man vielleicht gar nicht gedacht hat. Jetzt üben sich unsere Schüler*innen mehr denn je auf Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Auch lernt man Geduld und Verzicht zu üben, was durchaus eine Lektion wert sein kann in unserer modernen Überflussgesellschaft. Sie, liebe Eltern, erleben gerade, was es bedeutet, wenn die Alltagsroutinen wegfallen und Sie mehr denn je gefordert sind, vieles gleichzeitig unter einen Hut zu bekommen.

Das ist für Sie sicher nicht einfach. In der Zeit des Fernunterrichtes werden Ihre Kinder und Jugendlichen im Umgang mit digitalen Medien einen Riesenschritt nach vorne machen; sie lernen momentan so viel darüber wie nie zuvor. Auch das ist eine große Chance, die sich in diesen Zeiten bietet.

Ebenso lernt man plötzlich Sachen zu schätzen, die man sonst als selbstverständlich erachtet hat: z.B. den täglichen Schulbesuch, den Besuch bei Freund*innen zuhause, den Mannschaftssport im Verein, den Besuch in einer Bücherei, wo man die Köpfe zusammen in ein Buch gesteckt hat, und, und und.....

So erfahren bestimmte Bereiche unseres täglichen Lebens auf einmal Wertschätzung und Beachtung, was gar nicht schlecht ist.

Als weitere Anregung und vor allem Erinnerung daran, was unsere Schule alles auf die Beine stellen kann, lohnt sich ein Blick in diese Spezialausgabe unserer Schulzeitung LUPO, die diesmal auf digitalem Wege zu Ihnen /euch kommt. Vielen Dank an den Redakteur, Herrn Walz.

Möge die Lektüre die Vorfreude auf das "normale" Schulleben steigern, ebenso wie die Dankbarkeit und die Wertschätzung vieler schulischer Angebote, über die man vielleicht gar nicht so nachgedacht hat......

In diesem Sinne wünsche ich eine spannende Lektüre und uns allen weiterhin Geduld, Zuversicht und Gesundheit!

Herzlich

Beate Wilhelm

Die Schüler brauchen den direkten Kontakt – Die MLS-Schulleiterin Beate Wilhelm im Interview mit der "Odenwälder Zeitung" zum Schulstart am 18. Mai



Frau Wilhelm, der letzte Schultag an der Martin-Luther-Schule liegt zwei Monate zurück. Freuen Sie sich wieder auf ein belebtes Schulhaus, oder haben sie angesichts der hohen Auflagen gemischte Gefühle?

Auch wenn die Rückmeldungen zu unserem Fernunterricht, den wir zur Zeit in allen Jahrgangsstufen erteilen, überwiegend positiv ausfallen, so ist es doch sehr wichtig, dass sich Schüler*innen und ihre Lehrer*innen im Unterr icht unmittelbar begegnen. Auch die Klassengemeinschaft braucht den direkten Kontakt, besonders bei unseren jüngeren Schüler*innen. Deshalb freut es mich, dass unsere Schüler*innen nach so langer Abwesenheit wieder an ihre Schule kommen dürfen. Dass dies unter sehr besonderen Rahmenbedingungen geschieht, ist der ernsten Lage der Pandemie geschuldet. Die Auflagen sind in der Tat hoch und fordern allen Mitgliedern unserer Schulgemeinde größte Disziplin ab. Dies müssen wir aber unbedingt zum gegenseitigen Schutz beherzigen. Ich bin optimistisch, dass unsere Schülerschaft wie unsere Lehrerschaft und alle an der MLS Beschäftigten diese gegenseitige Rücksichtnahme üben werden.

Die MLS konnte am 27. April nicht mit einem Abschlussjahrgang starten, weil es in diesem Jahr durch die Umstellung von G8 auf G9 keine zwölfte Klasse gibt. Sie hatten al so keine Testphase. Ein Nachteil?

Als Nachteil habe ich dies nicht erlebt. Wir haben diese "Verschnaufpause" auch dafür genutzt, um uns intensiv um die Weiterentwicklung unseres Digitalunterrichtes zu kümmern. Da damit zu rechnen ist, dass die Zeit, in der Schulen "Hybridunterricht", also eine Mischung aus Präsenz- und Fernunterricht erteilen, noch länger andauern wird, sind wir klug beraten, wenn wir hier ausgeklügelte Konzepte erproben, die diese beiden Formen gut miteinander verzahnen. Deshalb haben sich unsere Lehrkräfte fort-

gebildet, wir haben Umfragen durchgeführt und versuchen nun, die Ergebnisse auszuwerten und den Fernunterricht zu optimieren.

Wie bereitet sich das Gymnasium auf den Schulstart vor?

Die Planungen, die wir komplett selbst vorgenommen haben, waren diesen



Montag bereits zum größten Teil abgeschlossen. Da wir mit unserem Schulelternbeirat ständig in Kontakt stehen und auch im Kollegium ein reger Austausch auf unserer digitalen Plattform stattfindet, konnte ich schon am Montag Vertreter*innen der Gremien beratend hinzuziehen, bevor mein Stellvertreter Herr Weis, der Studienleiter Herr Paul und ich die Grobplanung erarbeitet haben. Nun geht es in die Feinplanung, die wir am Mittwoch beenden, um dann am Donnerstag das Kollegium, die Eltern und unsere Schülerschaft über die neuen Stundenpläne und die aktuellen Regelungen zu informieren. Das Schulgebäude haben wir bereits in der Woche, bevor wir die Informationen vom Kultusministerium erhielten, auf die geltenden Hygienebedingungen vorbereitet. Insofern sehe ich der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichtes ab dem 18.5.2020 sehr gelassen entaeaen.

Wie wird sich der Schulalltag gestalten? Wann haben welche Klassen Präsenzunterricht?

Es wird für jeden Jahrgang einen festen Präsenztag geben, an dem jeweils 6 Unterrichtsstunden am Vormittag erteilt werden. Alle Lerngruppen werden geteilt und erhalten innerhalb einer Klasse identischen Unterricht, sodass es nicht zu Ungleichbehandlungen kommt. Es gibt fest zugeteilte Unterrichtsräume mit einer festen Sitzordnung; nach jeder Benutzung werden die Räume gereinigt und desinfiziert. Jedem Raum ist eine Toilette und ein eigener Pausenbereich zugeteilt, die Wegeführung im gesamten Schulgebäude ist so angelegt, dass es nicht zu unnötigen Begegnungen kommt. Auf unserer Schulhomepage finden sich tagesaktuelle Informationen.

Ist die Schule räumlich und personell entsprechend ausgestattet?

Unsere Planungen schöpfen unsere guten räumlichen und unsere personelle Ausstattung aus. Wenn sich nichts Unvorhergesehenes ergibt, werden wir bis zum Schuljahresende jeder Klasse und unserer gesamten E-Phase ein gutes Angebot bereitstellen können.

Jetzt müssen sich Schüler und Lehrer am einen Tag auf Präsenzunterricht und an den anderen Tagen auf Online-Unterricht einstellen. Ist da nicht Verwirrung vorprogrammiert? Das glaube ich nicht; denn wir werden diese beiden Unterrichtsformate gut miteinander koordinieren. Die Lehrkräfte sind gehalten, sich miteinander abzustimmen. Auch wollen wir für jede Klasse einen Wochenplan erstellen, der neben dem Präsenzunterricht auch die im Digitalunterricht erteilten Angebote erfasst. Mittlerweile funktioniert der Online-Unterricht so gut, dass der Präsenzunterricht eher die Funktion einer Vergewisserung und einer teambildenden Maßnahme hat, bei der es vor allem darum gehen wird, offene Fragen zu klären, Lerninhalte zu vertiefen und sich als Gruppe zu begegnen.

Am 6. Juli fangen in Hessen bereits die Sommerferien an. Wird es in diesem Jahr überhaupt Zeugnisse geben?

Selbstverständlich gibt es Zeugnisse für alle Jahrgänge. Auch unsere Abiturient*innen werden ihr Reifezeugnis erhalten.

(von Iris Kleefoot, erschienen in: "Odenwälder Zeitung" vom 14. Mai 2020)



Personelles

Dietlind Finn und Heinrich Hölzing in den Ruhestand verabschiedet

Am letzten Schultag des ersten Schulhalbjahres verabschiedete Schulleiterin Beate Wilhelm die beiden MLS-Lehrkräfte Dietlind Finn und Heinrich Hölzing im Rahmen einer Feierstunde in den Ruhestand und würdigte deren Verdienste um die MLS.

Oberstudienrätin Dietlind Finn, 1955 in Windhoek/Namibia geboren, studierte nach dem Abitur in Marburg die Fächer Mathematik und Sport auf Lehramt in Marburg und Göttingen. 1983 beendete sie ihr Referendariat am Studienseminar Bensheim erfolgreich mit dem zweiten Staatsexamen. 1992 erwarb sie an der TH Darmstadt zusätzlich die Lehrbefugnis für das Fach Biologie. Die fünffache Mutter konnte aber erst 1995 in den

Schuldienst eintreten, da es in den Jahren zuvor keine Lehrerstellen gab. Ihre erste Anstellung hatte sie an der Bettinaschule in Frankfurt, bevor sie dann 1998 an die in Wohnortnähe liegende MLS nach Rimbach wechselte.

Während ihrer Dienstzeit an der MLS übernahm Dietlind Finn im Jahr 2000 die Tätigkeit der Sicherheitsbeauftragten und war damit bis zu ihrer Pensionierung für die Organisation der Feueralarmproben verantwortlich und baute ein engagiertes Schulsanitätsteams auf. Auch der Bereich Verkehrserziehung lag ihr sehr am Herzen, sodass sie das Fahrradprojekt für die sechsten Klassen sowie das Projekt "Schleuderdrama" für die Oberstufe ins Leben rief. Schulleiterin Beate Wilhelm dankte in ihrer Verabschiedungsrede Dietlind Finn für ihren großen Verdienste nicht nur in ihrem Aufgabenbereich als Sicherheitsbeauftrage, sondern für ihren Einsatz als engagierte und ansprechbare Klassenlehrerin.

Ähnlich wie Dietlind Finn war auch Studiendirektor Heinrich Hölzing, 1956 geboren, nach seinem Mathematikund Sportstudium und dem Referendariat, das er an der Fürther HBS und der MLS 1984 absolvierte, zunächst nicht im Lehrerberuf tätig, sondern arbeitete mehrere Jahre in der IT-Brache.

Erst 1991 ergab sich für Heinrich Hölzing die Möglichkeit, in seinen Traumberuf zurückzukehren, indem er eine Stelle an der Heimschule Lender in Sasbach im Schwarzwald antrat. Allerdings zogs es den gebürtigen Fürther wieder zurück in den Odenwald und so konnte er 2002 seine Tätigkeit an der MLS aufnehmen.

An der MLS engagierte sich Hölzing im Verwaltungsbereich und übernahm zunächst die Vertretungsplanung. Hierbei kamen ihm auch die IT-Kenntnisse aus seiner früheren Tätigkeit zugute. Seit 2011 war er schließlich als Studienleiter für die Oberstufe der MLS zuständig. Im Rahmen dieser Tätigkeit war er nicht nur zuständig für die formalen Abläufe, sondern wurde auch von den Schülerinnen und Schüler äußerst geschätzter Kurswahl- und Laufbahnberater, manchmal aber ebenfalls Tröster, wenn das Abitur nicht erreicht wurde.

Auch im Kollegium war Heinrich Hölzing nicht zuletzt aufgrund seiner Kompetenz, Zuverlässigkeit und zugänglichen Art sehr geschätzt, sodass er bis zu seiner Pensionierung auch gewählter Abwesenheitsvertreter der Schulleitung war. Schulleiterin Beate Wilhelm hob zudem sein außerordentliches Pflichtbewusstsein und seine Verbundenheit mit der Schule hervor. Heinrich Hölzing selbst betonte in seinen Abschiedsworten, dass



ihm seine Tätigkeit immer große Freude gemacht habe, sich jetzt aber auch auf den Ruhestand freue, um endlich mehr Zeit für seine Frau und sein Hobby – das Wandern – zu haben.

Schulleiterin Beate Wilhelm und Personalrat Tilo Walz verabschieden Dietlind Finn und Heinrich Hölzing. Markus Schenk und Kristina Cerpurkova (rechts im Bild) haben das Zweite Staatsexamen erfolgreich absolviert. Während Markus Schenk der MLS erhalten bleibt. Kehr Kristina Cerpurkova zurück in ihre mittelhessische Heimat.

Matthias Winheim ist neue im Hausmeisterteam der MLS

Seit Februar ist Matthias Winheim als Hausmeister an der MLS tätig. Er komplettiert nun wieder das Hausmeisterteam mit Markus Wecht und Andreij Velicko.

Timo Paul ist neuer Studienleiter



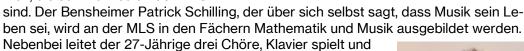
Seit dem ersten Februar ist MLS-Kollege Timo Paul neuer Studienleiter und damit Nachfolger von Heinrich Hölzing und damit für die Organisation der Oberstufe und die Durchführung des Abiturs an unsere Schule verantwortlich. Timo Paul hat in den vergangenen Jahren als Mittelstufenkoordinator sowohl organisatorische als auch pädagogischer Erfahrungen gewonnen, die ihm in seiner neuen Position zugutekommen. Frisch im Amt wartete auch schon die erste Herausforderung auf den neuen Studienleiter. Denn wegen der Covid-19 Pandemie musste die Durchführung des Abiturs völlig neu durchdacht werden. Ein Interview mit unserem Studienleiter folgt in der Sommer-Ausgabe der Luther-Post.

Erfolgreiche Staatsexamina und neue LiV an der MLS

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie hatten auch Auswirkungen auf die Staatsexamina der MLS-Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst Katharina Müller (Biologie und Sport) und Thomas Schöttker (Deutsch und Ethik). Die Prüfungen mussten in diesem Jahr nämlich ohne Schüler*innen stattfinden und bestanden aus theoretischen Erörterungen der Stundenentwürfe. Trotz dieser ungewohnten Situation haben sowohl Frau Müller als auch Herr Schöttker ihre Staatsexamina äußerst erfolgreich absolviert.



Mit besonderen Bedingungen müssen auch die zwei neuen Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst Patrick Schilling und Yannick Wörtz zurechtkommen, die seit Mai neu an der MLS



singt – hauptsächlich Popsongs. Wer ihm dabei zuhören

möchte, findet ihn auch auf Youtube. .

Yannick Wörtz, der seinen Vorbereitungsdienst in den Fächern Chemie und Sport an der MLS absolvieren wird, stammt aus Eberbach und hat in Frankfurt studiert. Sport ist nicht nur das Unterrichtsfach des 25-Jährigen, sondern auch in seiner Freizeit nimmt der Sport – insbesondere das Triathlon-Training – großen Raum ein. Sonst ist Yannick Wörtz gerne in der Natur und reist mit seiner Freundin, mit der er die Leidenschaft für Afrika teilt.





Zum Tode von Ruth L. David



Unsere Schulgemeinde trauert um Ruth L. David, deren Lebensgeschichte der Anstoß zu Entstehung des "Platzes der Achtung" auf unserem Schulhof ist.

Ruth David wurde am 17. März 1929 als Ruth Oppenheimer in Fränkisch-Crumbach geboren. Ihr Leben gibt uns einen Einblick in ein düsteres Kapitel deutscher Geschichte und ist uns gerade in der heutigen Zeit Anlass, darüber nachzudenken, wie Menschen miteinander umgehen (sollten). Denn mit Ruth David ist eine der letzten Überlebenden des Holocaust verstorben. Als jüdisches Mädchen musste sie

erfahren, wie Antisemitismus, Diskriminierung und Gewalt gegen Juden auch im Odenwald um sich griffen. Dass sie die Herrschaft der Nationalsozialisten überlebte, verdankte sie der Tatsache, dass sie 1939 im Alter von 10 Jahren ihre Heimat im Odenwald und ihre Familie verlassen musste und mit einem



Kindertransport nach England fliehen konnte. Ihre Eltern konnten dem NS-Terror nicht entkommen und wurden 1942 in Auschwitz ermordet.

Nachdem Ruth David es nach dem Krieg viele Jahre nicht vermocht hatte, in den Odenwald zurückzukehren, kam sie später immer wieder, um ihre Erlebnisse und Erfahrungen, die sie in ihrem Buch "Ein Kind unserer Zeit - Erinnerungen eines jüdischen Mädchens an Deutschland und das englische Exil" niedergeschrieben hatte, gerade an die jüngere Generation weiterzugeben. Bis zuletzt wirkte sie in diesem Sinne, auch in diesem Jahr war wieder eine Reise nach Deutschland geplant. Ihr Engagement machte die Entstehung des "Platzes der Achtung" auf unserem Schulhof möglich. Dafür sind wir ihr sehr dankbar!

Ruth David starb am 6. April 2020 im Alter von 91 Jahren in England.

Neu an der MLS ...

Schwimmunterricht an der MLS



Die MLS kann im Schuljahr 2019/2020 zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder Schwimmunterricht anbieten. Dies ist möglich, weil das Schulungszentrum von Pro Credit in Weschnitz sein Hallenbad am Vormittag für den Schwimmunterricht der Schulen in der Umgebung zur Verfügung stellt.

Seit Beginn des Schuljahres besuchen die 5. Klassen das Schwimmbad im Sportunterricht. Jede 5. Klasse erhält ein halbes Jahr Schwimmunterricht. Die Schülerinnen und Schüler werden mit dem Bus nach Weschnitz

gebracht und dort auch wieder abgeholt. Die von Anfang an gute Zusammenarbeit mit Pro Credit und dem Busunternehmen trägt dabei sehr viel zum Gelingen bei.

Während der Schwimmstunden werden Grundlagen im Schwimmen, Tauchen, Springen und Retten vermittelt. Neben dem sportlichen Aspekt trägt sicheres Schwimmen und Verhalten im und am Wasser auch zur Sicherheit der Schülerinnen und Schüler bei und die Schule freut sich sehr, auch diesen Aspekt fördern zu können.

Im Januar endete der erste Durchgang im Hallenbad für zwei 5. Klassen sehr erfolgreich. Fast alle Schülerinnen und Schüler erfüllten die Anforderungen für das Schwimmabzeichen in Bronze. Viele Kinder konnten gleich mehrere Abzeichen in Folge erwerben und so konnten die Sportlehrer auch 44 silberne und 29 goldene Abzeichen verleihen. (SNE)

Veranstaltungen und Erfolge

Klassensprecherseminar der Schülervertretung der MLS

Das Amt der Klassensprecherinnen und Klassensprecher ist mit verantwortungsvollen Aufgaben verbunden. Sie sind Delegierte der Klasse im Schülerrat, sie vertreten die Interessen der Klasse, sind Ansprechpartner bei Problemen und vermitteln zwischen der Klasse und den Lehrern. Eigenschaften wie Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit sind wichtig, um das Amt übernehmen zu können, aber es gehört noch mehr dazu. Deshalb muss ein Klassensprecher über Wahl und Aufgaben dieses Amtes Bescheid wissen.

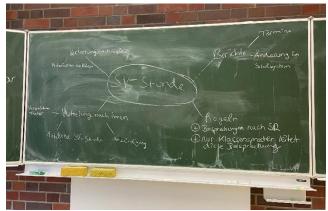
Daher organisierte die Schülervertretung der Martin-Luther-Schule nun zum wiederholten Male erfolgreich ein Seminar für die Klassensprecherinnen und Klassensprecher der Jahrgänge 5 bis 7, in dem



diese mit ihren Rechten und Aufgaben vertraut gemacht wurden. In Kleingruppen erfuhren die Schülerinnen und Schüler unter anderem zum Beispiel, wie

eine SV-Stunde abläuft, auf die jede Klasse das Recht hat und in der die Probleme und Ideen der Klasse selbstständig diskutiert werden. Da die Klassensprecher diese SV-Stunde leiten, wurde ihnen gezeigt, welches Vorgehen sich hier anbietet. Hierfür wurde eine beispielhafte SV-Stunde als Rollenspiel gestaltet, in welcher Themen wie Mobbing und unfaire Behandlung durch Lehrer thematisiert wurden.

Alles in allem war es für die jungen Schülerinnen und Schüler, die äußerst positive Rückmeldungen abgaben, ein interessanter und informativer Tag, welcher sie und ihre Klassen bereicherte.



von Helen Emig, 10e

Ein Zeichen gegen Diskriminierung setzen

Im Juni des vergangenen Jahres wurde die Martin-Luther-Schule in Rimbach als "Schule ohne Rassismus Schule mit Courage" ausgezeichnet. Doch dabei sollte es nach dem Willen der Schülervertretung (SV) rund um Schulsprecher Maximilian Brehm



nicht bleiben. Die SV organisierte jetzt einen Workshop zu den Themenfeldern Rassismus, Diskriminierung und Ungleichheit. Schulleiterin Beate Wilhelm zeigte sich stolz darauf, dass ein solch starkes Engagement von den Schülern und von der Schülervertretung ausgeht.

Der Vormittag richtete sich an die Schüler der neunten Klassen, die nach Ansicht der SV im Alter der politischen Willensbildung sind. Im Workshop sollte keine Meinung aufgezwungen werden. vielmehr ging es darum. das Bewusstsein der Schüler im Kampf gegen Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit zu schärfen.

Dynamik schaffen

Brehm und SV-Mitglied Lena Hanig gingen auf das Anliegen ein, das Motto "Schule ohne Rassismus" nicht nur als Label vor sich her zu tragen, sondern zu leben und umzusetzen. "Ich finde es wichtig, dass sich unsere Schule aktiv gegen Rassismus, Diskriminierungen und Intoleranz stellt und mit diesem Zertifikat ein Zeichen setzt", so Brehm. An die Begrüßung schloss sich ein Impulsvortrag an, den Anja Ostrowski vom Antidiskriminierungsnetzwerk (AdiNet) Südhessen hielt. "Zunächst kommt es bei der

Zivilcourage darauf an, reflektieren zu können, ob in einer Situation eine Person tatsächlich diskriminiert wird", erklärt sie. Danach sollte man versuchen, andere Menschen vor Ort zu aktivieren. aufmerksam ZU machen und um Hilfe zu bitten. Ostrowski:

"Denn je größer eine Gruppe ist, desto höher ist die Dynamik. die sich daraus entwickeln kann. Zudem ging sie auf das sogenannte Victim-Blaming unter dem Aspekt des Wortes "Opfer" als Beleidigung aus dem Hugendjargon ein und versuchte den Zuhörern die Angst vor dem Kümmern um das "Opfer" zu nehmen.

Nach der gemeinsamen Eröffnung ging es für die Schüler jeweils im Klassenverband in die Workshops. In einem Raum hielten Brehm und Hanig einen Vortrag zum Themenfeld "Rechtsextremismus und Sexismus". In einem anderen Raum hielt Manfred Forell von der Regionalstelle Süd des Demokratiezentrums Hessen im Heppenheimer "Haus am Maiberg" einen Workshop ab zur Würde des Menschen. Die Schüler lernten, wie ein Vorurteil entsteht und wie Vorurteile zur Diskriminierung führen können. Endstufe sei dann die sogenannte Ideologie der Ungleichwertigkeit, wie man sie beispielsweise im rassistischen Gedankengut wiederfindet. In einem Rollenspiel konnten die Schiller am eigenen Leib erfahren, was es heißt, abgestempelt zu werden.

Einen Raum weiter sollte eigentlich ein Workshop zur Diskriminierung von Schwulen, Lesben, Bi-, Trans und Intersexuellen durch den Darmstädter Verein "Vielbunt" abgehalten werden. Da der Vertreter des Vereins erkrankt absagen musste, sprang Anja Ostrowsky spontan ein. Sie diskutierte mit den Schülern über die Themen Normalität, Vielfalt und Privilegien. So konnten die 13- bis 14-Jährigen lernen, wie beispielsweise Film und Fernsehen durch Shows wie etwa "Germanys Next Top Model" oder Kriminalund Actionfilme die Bilder prägen, die die Zuschauer über bestimmte Personen und Gruppen haben, und wie diese auch gesellschaftliche Ideale prägen,

Gesellschaft gerechter machen

Im vierten und letzten Workshop nahmen die Schüler unter anderem am Rollenspiel "Ein Schritt nach vome" teil. Dabei ergab sich für die Teilnehmer das Bild einer Gesellschaft, in der Menschen aufgrund von Merkmalen und Eigenschaften benachteiligt werden. Die Schüler sollten unter anderem prüfen, was getan werden könnte. um die Situation ihrer

Rolle zu verbessern und eine gerechte und demokratische Gesellschaft zu erreichen. Abgehalten



wurde der Workshop von den Jugendbildungsreferenten Hanne Kleinemas und Alexander Mack vom Haus am Maiberg in Heppenheim. Mw

(Odenwälder Zeitung vom 22.02.2020, S. 10)

Vier Schulen debattieren um die Wette



Am Freitag, den 21.02.2020, fand im MUBI-Gebäude der Geschwister-Scholl-Schule in Bensheim der Regionalentscheid des bundesweit ausgetragenen Wettbewerbs "Jugend debattiert" statt. In diesem Jahr stellten vier Schulen aus der Region insgesamt mehr als 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die ihr Können zuvor in den Schulwettbewerben unter Beweis gestellt hatten. Auch die Martin-Luther-Schule aus Rimbach war mit vier Schülerjurorinnen und fünf aktiven Debattantinnen und Debattanten aus beiden Sekundarstufen zahlreich vertreten. Im Voraus wurden die Interessenten in einem zweitägigen Workshop von der Schulkoordinatorin Stefanie Englert intensiv auf das Debattierten vorbereitet. Die Schülerjurorinnen nahmen außerdem an einer Schulung teil.

Der Wettbewerb wurde für beide Stufen getrennt ausgerichtet, somit gab es auch mehrere Streitfragen. In der Sekundarstufe 1 wurden die Fragen "Sollen Windräder näher an Wohngebieten errichtet werden dürfen?" und "Soll die Schule Schülerinnen und Schüler besonders belohnen, die sich in ihrer Freizeit gesellschaftlich engagieren?" debattiert. Auch die Sekundarstufe 2 beschäftigte sich mit aktuellen Themen. So lauteten hier die Streitfragen "Sollen Jugendliche sich selbst dazu verpflichten, ihre Handynutzungszeit zu begrenzen?" und "Soll im Kreis Bergstraße der Klimanotstand ausgerufen werden?". Die Streitfragen wurden eine Woche im Voraus bekanntgegeben, wer welche Position vertreten würde erst circa eine Stunde vor Debattenbe-

ginn. In jeder Debatte treten vier Schülerinnen und Schüler gegeneinander an, je zwei auf der Pro- und zwei auf der Contra-Seite. Die Positionen werden ausgelost, sodass nicht immer nur die eigene Meinung vertreten wird. Aufgabe von Pro ist es, in der Eröffnungsrede eine Maßnahme vorzustellen, welche das Problem in Angriff nehmen würde. Die Contra Seite kritisiert diese und argumentiert dagegen. In der darauffolgenden freien Aussprache wird die Frage weiter erläutert und debattiert. Am Ende der Debatte steht die Schlussrede, in der jeder Teilnehmer seine Position noch einmal abschließend begründet. Insgesamt dauert die Debatte 24 Minuten. Anschließend bewertet eine Jury jeden Einzelnen

und gibt eine konstruktive Rückmeldung. Bewertet werden Sachkenntnis, Ausdruck, Gesprächsfähigkeit und Überzeugungskraft. Der Wettbewerb soll kommunikative Fähigkeiten verbessern und die Urteilsbildung fördern.

In der Gesamtwertung schnitt die Martin-Luther-Schule sehr gut ab, die Plätze eins und zwei in der Sekundarstufe 1 belegten Ben Böhm und Laura Schiller, den ersten Platz in der Sekundarstufe 2 sicherte sich Ina Zimmer. Die Regionalsieger erhielten als Preis ein Seminar, welches ihnen die Chance gibt, sich auf den Hessenentscheid und weitere Debatten vorzubereiten.

von Lea Fendrich, E-Phase

Lesung aus UNLAND mit Antje Wagner an der MLS



Eine Lesung der ganz besonderen Art erlebten die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7a, 7b, 7d und 7e der Martin-Luther-Schule in Rimbach mit der bekannten Kinder- und Erwachsenenbuchautorin Antje Wagner aus Hildesheim.

"Dieses Buch ist schwarz! Schwarz hat eine Bedeutung!" Mit diesen Worten, die sich auf das Cover des Jugendbuches bezogen, stellte die Autorin ihren Thriller UNLAND den Jugendlichen vor und zog damit die Aufmerksamkeit der jungen Zuhörer und Zuhörerinnen gleich auf sich. Auch sprach sie die Warnung aus, dass diejenigen, die ausschließlich Bücher mit Happy End lesen würden, die Finger von ihrem Buch lassen sollten, da den Leser das Ende dieser Geschichte wie mit einer Faust im Magen treffe.

Der Text erzählt aus der Perspektive der Jugendlichen Franka deren Ankunft in einem kleinen Dorf in Sachsen-Anhalt, wo sie von nun an in einer Art Wohnprojekt für Kinder, die aus ihren Familien

genommen wurden, bis zu ihrem achtzehnten Lebensjahr bleiben soll. In Sichtweite des Hauses "Eulenruh" befindet sich die schwarze Ruine eines verlassenen Dorfes, deren Betreten strengstens verboten ist. Doch Fanka möchte gemeinsam mit den anderen Kindern aus ihrem neuen Zuhause hinter das Geheimnis von UNLAND kommen, das an dieser Stelle natürlich nicht

verraten wird. Parallel dazu thematisiert die Autorin auch die schwierige Situation dieser Kinder in einer gewachsenen Dorfgemeinschaft und appelliert an die jugendlichen Zuhörer wie wichtig ein respektvoller Umgang untereinander für ein gelingendes Zusammenleben sei.

In ihrer Lesung arbeitete Antje Wagner so beeindruckend mit ihrer Stimme und ihrem Körper, dass man sich zeitweise fast wie im Theater fühlte und die Zeit viel zu schnell verging. Viele Schülerinnen und Schüler waren so begeistert von dem Einblick in dieses ganz besondere Buch, dass sie beschlossen es noch ganz schnell auf ihren Weihnachtswunschzettel zu schreiben. Besonderer Dank gilt dem Freundeskreis der Martin-Luther-Schule, ohne dessen Mitwirkung eine solche Veranstaltung kaum möglich wäre. (FUE)

Regionaler Vorlesewettbewerb Französisch in Heppenheim

In hervorragender Weise hatte Susanne Kubitza, Lehrerin am Starkenburg-Gymnasium Heppenheim, für den 12. Februar 2020 wieder den regionalen Vorlesewettbewerb in französischer Sprache vorbereitet und dafür Werbung gemacht. Es hatten sich dieses Mal mehr Schulen angemeldet als je zuvor. SchülerInnen von sieben Schulen aus dem Kreis Bergstraße-Odenwald traten gegeneinander an und zeigten, dass sie hervorragend französische Texte lesen können. Es mag ungewöhnlich erscheinen bei einem Wettbewerb diese Kompetenz in den Vordergrund zu stellen, da es ja nur eine von vielen Fähigkeiten ist, die ein erfolgreicher Französisch-Lernender beherrschen muss. Gerade beim Lesen jedoch

können die Schüler Kompetenzen viele unter Beweis stellen. Beim Wettbewerb sollten die SchülerInnen zeigen, dass sie Aussprachereder französiaeln schen Sprache beherrschen und unter anderem die Nasale richtig zum Klingen bringen können. Au-Berdem wird erwartet, dass sie mit der Betonung zeigen,

dass sie den Text gut verstehen. Von der dreiköpfigen Jury am besten bewertet wurden SchülerInnen, die es vermochten, beim Lesen der Texte in die Rollen der verschiedenen Personen zu schlüpfen und den Text in schauspielerischer Manier vorzulesen.

Unsere Schule nahm das zweite Mal teil. Die vier KandidatInnen Lucas Sauer (1. Lernjahr), Sarah Schmidt (2.Lernjahr), Laura Wicke (3.Lernjahr) und Katharina Gärtner (4. Lernjahr) hatten sich auf unterschiedliche Art für den Wettbewerb qualifiziert. Lucas Sauer zum Beispiel hatte im Januar beim schulinternen Vorlesewettbewerb Französisch für alle 7.KlässlerInnen gewonnen.

Begleitet von Anette Wissel, Französischlehrerin an der Martin-Luther-Schule, fuhren die vier TeilnehmerInnen mit dem Zug nach Heppenheim. Dort angekommen sollten sie zunächst einen vorbereiteten



Text von etwa zwei Minuten vorlesen. Danach bekamen die Teilnehmer einen fremden Text und übten das Vorlesen dieses **Textes** auch mit Unterstützung ih-LehrerInnen oder der anderen SchülerInnen.

Eine Besonderheit war, dass beim Vorlesen vor der Jury auch alle anderen KandidatInnen und die LehrerInnen zuhören konnten. Das erhöhte das Lampenfieber der TeilnehmerInnen enorm. Andererseits konnten die SchülerInnen auch das Vorlesen der anderen TeilnehmerInnen genießen und sich an deren Leistung orientieren.

Lucas Sauer und Katharina Gärtner erzielten den dritten Platz. Laura Wicke und Sarah Schmidt erhielten eine Teilnehmerurkunde. Die Französisch-Fachschaft ist sehr stolz auf die Leistung der Teilnehmerlnnen und hofft, auch nächstes Jahr wieder viele SchülerInnen für die Teilnahme an den schulinternen Vorlesewettbewerben begeistern zu können, damit wieder für jedes Lernjahr ein Vorleseprofi gefunden wird, der beim regionalen Vorlesewettbewerb teilnimmt. (WSL)

Übergabe der DELF-Zertifikate

Sieben SchülerInnen der Martin-Luther-Schule Rimbach haben am Freitag, dem 17. Januar 2020 ihr DELF-Zertifikat auf dem Niveau A 2 erhalten. Für diesen Sprachnachweis, das Diplome d'études en langue française haben die 10.KlässlerInnen Julius Burk, Katharina Gärtner, Elisa Pflästerer, Klara Schaffert, Marlene Weber, Kim Wenderoth und die E-Phasen-Schülerin Sofie Koch im letzten Schuljahr die DELF-AG besucht und sich dort mit der Hilfe ihrer Lehrerin Anette Wissel auf das Prüfungsformat vorbereitet. Die schriftliche Prüfung umfasst Hörverstehens- und Leseverstehensaufgaben. Außerdem ist ein Text in französischer Sprache zu verfassen. Für die mündliche Prüfung sind die Schüler im Mai 2019 gemeinsam nach Mainz zum Institut français gefahren. Unterstützt wird die Teilnahme an den Sprachprüfung sehr großzügig durch den Förderverein des Gymnasiums. Dieser übernimmt die Kosten der Fahrt im Reisebus zur mündlichen Prüfung in Mainz. Außerdem erstattet er den SchülerInnen einen Großteil der Prüfungsgebühren. Die Schulleiterin der Martin-Luther-Schule Beate Wilhelm und die Vorsitzende des Freundeskreises dieses Gymnasiums Sabrina Born gratulierten herzlich zur bestandenen Prüfung. Erfreulicherweise werden einige der benannten SchülerInnen auch dieses Schuljahr an den DELF-Prüfungen teilnehmen, dann auf dem Niveau B1. Diesem Beispiel werden hoffentlich auch die drei Schüler Sofian Ben Afia, Lukas Sauer und Koray Kocak folgen. Diese sind die Gewinner des diesjährigen schulinternen Vorlesewettbewerbs in französischer Sprache für die Klasse 7 und erhielten dafür von Sabrina Born Buchpreise. Die Jury des Vorlesewettbewerbs bestand dieses Jahr aus den Französischlehrerinnen Anette Wissel und Indra Loos und dem Oberstufenschüler und Brigitte-Sauzay-Programm-Teilnehmer Todd Hinz. Der Gewinner Sofian Ben Afia wird gemeinsam mit drei weiteren Schülerinnen der Martin Luther-Schule, nämlich mit Sarah Schmidt (Klasse 8), Laura Wicke (Klasse 9) und Katharina Gärtner (Klasse 10) am 18.Februar 2020 am regionalen Vorlesewettbewerb in französischer Schule in Heppenheim teilnehmen. (ROE)

CAE-Zertifikate übergeben

Dank der Unterstützung des Freundeskreises bietet die MLS seit vielen Jahren Schülern der Jahrgangsstufe 12/13 die Möglichkeit, an einem Vorbereitungskurs zur CAE-Prüfung (Cambridge Certificate Advanced English) der University of Cambridge teilzunehmen. Da diese Prüfung von vielen Arbeitgebern im Inund Ausland sowie vielen in- und ausländischen Hochschulen als Sprachnachweis anerkannt wird, macht sie (in der Regel) eventuelle Sprach-Eingangsprüfungen überflüssig. Sieben Abiturientinnen haben im vergangenen Dezember diese Prüfung erfolgreich absolviert: Amra Dusdzus, Anna und Lena Hanig, Annalena Heiß, Lea Katzer, Berit Puschner und Hannah Stadler. (FLB)



Bundeswettbewerb Fremdsprachen 2020 – Besondere Herausforderung für sprachbegabte SchülerInnen an der Martin-Luther-Schule

Fünf sprachbegabte SchülerInnen unserer Schule haben sich dieses Schuljahr einer besonderen Herausforderung gestellt. Drei NeuntklässlerInnen und zwei Zehntklässlerinnen konnte die Französisch- und Englischlehrerin Anette Wissel durch ihre Werbemaßnahmen begeistern. Diese haben am Bundeswettbewerb Fremdsprachen 2020 teilgenommen. Als Sprache wählten Iman Aksu (9d), Chris Güler, (9d), Moritz König (9d), Karla Schaffert (10b), Kim Wenderoth (10b) Englisch. Die erste Etappe umfasste das Drehen eines zweiminütigen Videos in Englisch zu einem vorgegebenen Thema. Sie sollten die am meisten unterschätzte oder die unnützeste Erfindung präsentieren. Zwei SchülerInnen konnten ihren kurzen Film dankeswerterweise im Wahlpflichtunterricht "Medien", geleitet vom Kunstlehrer Gabriel Gruß, unter anderem auch mit dessen Unterstützung entwickeln. Der zweite Teil des Wettbewerbs war der Prüfungstag am Donnerstag, dem 23. Januar 2020, der dieses Jahr unter dem Thema "Südafrika" stand. In drei Stunden haben die SchülerInnen einen freien Text verfasst, einen Lückentext ergänzt, Landeskundefragen beantwortet, eine Lese- und eine Hörverstehensaufgabe bearbeitet. Nach dem Wettbewerbstag waren die SchülerInnen sich einig, dass sich eine noch gründlichere Vorbereitung für den Wettbewerbstag gelohnt hätte. Nächstes Jahr kann dies hoffentlich in einer regelmäßigen Arbeitsgemeinschaft erfolgen. (WSL)



Gemeinsame Tagesfahrt nach Straßburg zweier Klassen von Rimbacher Schulen

17 SchülerInnen der Haupt- und Realschule Dietrich-Bonhoeffer Rimbach und 27 SchülerInnen des Gymnasiums Martin-Luther-Schule in Rimbach fuhren am Mittwoch, dem 29. Januar 2020 gemeinsam nach Straßburg. Sie trafen sich um 7.30 Uhr mit ihren LehrerInnen, mit Britta Hendler, der Französischlehrerin der 9. und 10. KlässlerInnen der DBS, und Anette Wissel, Französischlehrerin der 7e und Ekkehard Müller, Mathematiklehrer der 7e, an der Odenwaldhalle. Nach der zweieinhalbstündigen Fahrt im Reisebus, kamen die SchülerInnen, bei etwa fünf Grad Außentemperatur in Straßburg an. Die SchülerInnen

ließen sich von der Kälte ihre Vorfreude auf die Stadt nicht verderben. Zunächst ging die Gruppe gemeinsam zum Straßburger Münster. Dort machten sie ein Gruppenfoto. Dann traf die Klasse 7e ihre Stadtführerin, eine Elsässerin, die unter anderem Anekdoten von ihrer Familie erzählte, um den Schülern die bewegte Geschichte von Straßburg deutlich zu machen. Nach der 90-minütige Stadtführung, welche die Gruppe auch durch La Petite France (Kleinfrankreich) führte, hatten die SchülerInnen mehr als zwei Stunden Zeit, um ihr Mittagessen einzunehmen und danach in den Geschäften zu stöbern und das ein

oder andere einzu-Souvenir kaufen. Die Gruppe der Dietrich-Bonhoeffer-Schule wurde von Frau Hendler durch die Stadt geführt, sie besichtigten auch das Straßburger Münster mit de r astronomischen Uhr. Auf dem Nachhauseweg



gab es noch einen Halt beim Europaparlament, wo die SchülerInnen noch ein letztes Foto von ihrem

Straßburgausknipsen flug konnten. Mit dieser Fahrt wurde eine erste Kozwioperation schen der Martin-Luther-Schule und der Dietrich-Bonhoeffer-Schule durchgeführt. Es werden hoffentlich noch viele gemeinsame Ak-

tivitäten der zwei Schulen, die SIRI, dem Netz der Schulen in Rimbach angehören, geben. (WSL)

Spanischer Leserwettbewerb an der MLS

Tolle Leistungen beim Schulentscheid

Lesetexte in der Fremdsprache nicht nur korrekt lesen, sondern auch so mit Ausdruck und Intonation, dass sie lebendig wirken und den Zuhörer ansprechen, ist eine hohe Kunst und bereitet auf reale Kommunikationssituationen in der Zielsprache bestens vor.

In den letzten Wochen haben deshalb die Spanischlernenden der Jahrgänge 9 und 10 der MLS eifrig geprobt, sich gegenseitig Feedback gegeben und sich bei jedem Lesedurchgang gesteigert, um gut vorbe-

reitet in den Schulentscheid des spanischen Lesewettbewerbs "Leo, leo, qué lees?" zu gehen, der bundesweit durchgeführt wird und an dem im südhessischen Raum über 40 Schulen teilnehmen.

Die Lernenden mussten in zwei Runden ihre geübten Texte vortragen und die Jury aus Mitschülerinnen und -schülern



sowie Lehrkräfte überzeugen. Dies taten sie so gekonnt, dass es den Juroren schwerfiel, eine Entscheidung zu treffen. Schließlich wurden ausgezeichnet: für das Niveau A1 Viktoria Brom und Mariama Yobe, für das Niveau A2 Katharina Gärtner und Kai Hurych und für das Niveau B1 Isabella Weber. Fachsprecherin Edith Müller und die Lehrkraft Nicole Hauck überreichten an alle Finalisten unter dem Applaus des Publikums Urkunden und beglückwünschten sie zu den tollen Leseleitungen.

Die MLS wird Ende April dann in den drei Kategorien regionalen Halbfinale des Wettbewerbs am Schuldorf Bergstraße vertreten sein und drückt den Teilnehmerinnen die Daumen, dass sie sich dort auch so bravourös schlagen wie dieser Runde. in (ROE)

Vokalensemble der MLS qualifiziert sich für Landeskonzert "Schulen in Hessen musizieren"

Die 13 Sängerinnen des Vokalensembles der Martin-Luther-Schule in Rimbach unter der Leitung von Christine Hauck haben sich nach erfolgreicher Teilnahme an der Regionalbegegnung von "Schulen in Hessen musizieren" für das Repräsentativkonzert in der Landeshauptstadt qualifiziert und zugleich einen der drei hier verliehenen "Klasse Klassik-Preise" gewonnen.

Jedes Jahr im Februar treffen sich an einem Freitag Schülerinnen und Schüler aller Schulformen zu den Begegnungskonzerten, um sich beim Musizieren au-Berhalb ihrer Schule zu präsentieren und die musikalischen Darbietungen ihrer Altersgenossen an anderen Schulen kennenzulernen.

Dieser Begegnungstag, der vom Bundesverband Musikunterricht - Landesverband Hessen in Verbindung mit dem hessischen Kultusministerium veranstaltet wird, fand dieses Jahr an neun verschiedenen Orten in Hessen statt. Insgesamt nahmen 110 Ensembles (Orchester, Big Bands, Chöre, etc.) mit ca. 4000 Schülerinnen und Schülern teil.

Für die MLS war bei der Regionalbegegnung dieses Jahr die Stadtkirche in Michelstadt vorgesehen, wobei die Akustik des Kirchenraumes dem Vokalensemble bei seiner ersten Darbietung, dem Psalm 23 "Gott ist mein Hirt" von Franz Schubert durchaus entgegenkam. Danach sangen die Mädels Lenas Lied "Fly with me" aus dem schwedischen Film "Wie im Himmel". Beide Beiträge wurden von Alex Kim, dem diesjährigen Gastlehrer aus den USA begleitet. Mit großem Jubel reagierten die Sängerinnen, als sie von der Einladung nach Wiesbaden erfuhren. Das Vokalensemble, das seit vielen Jahren besteht und ursprünglich mit der Absicht gegründet wurde, den besonders begabten und ambitionierten Sängerin-

nen der Mittel- und Oberstufe die Gelegenheit zum Singen in einem kleinen, kammermusikalischen Ensemble zu geben, hat in der Vergangenheit bereits drei Gold-Diplome bei den Wertungssingen des Sängerkreises Weschnitztal erworben, sodass diese Teilnahme beim Landeskonzert nun eine zusätzliche Bestätigung seines Erfolgs ist.

Eine repräsentative Auswahl von acht Ensembles aus ganz Hessen zeigen im Landeskonzert einen Querschnitt durch die qualifizierte hessische Schulmusikarbeit. Es findet dieses Jahr am 06. Mai 20 um 19.00 Uhr in dem akustisch ansprechenden und schmuckvollen Friedrich-von-Thiersch-Saal des Kurhauses in Wiesbaden statt und ist eine öffentliche Veranstaltung für alle interessierten Besucher.

Die Öffentlichkeit lernt hier die ganze Bandbreite schulischen Musizierens und eine oft erstaunliche Leistungsfähigkeit schulischer Musikgruppen kennen. Die Sängerinnen der MLS freuen sich besonders über ihre Fans aus dem Odenwald, die zu diesem Konzert nach Wiesbaden reisen.

Diese Auszeichnung ist wieder einmal eine schöne Bestätigung für die Arbeit des Gymnasiums im Bereich seines Schwerpunkts Musik. Verschiedene Musikgruppen der Schule waren im Zeitraum der letzten Jahrzehnte in den Genuss gekommen, nach Wiesbaden ins Kurhaus eingeladen zu werden. Zum ersten Mal war dies 1992 der Fall mit dem Zirkusprojekt "Marlurimbusch". 1997 durften 115 Schülerinnen und Schüler mit der G-Dur Messe von Schubert nach Wiesbaden reisen, 2007 wurden die Voice Boys ausgewählt und vor zwei Jahren war das Percussion-Ensemble das dritte Mal zu Gast in der Landeshauptstadt.

Auch die Schulleiterin Beate Wilhelm freute sich über die Einladung des Vokalensembles und gratulierte den Sängerinnen zu ihrem Erfolg. (HCK)



Bilderwechsel

Den Bogen zu spannen vom Bach-Choral: "Wie schön leuchtet der Morgenstern" zu den Individuen, die uns in Kunstwerken entgegentreten, gelang Gabriel Gruß, Fachleiter der Fachschaft Kunst an der Rimbacher Martin-Luther-Schule bei seiner Rede anlässlich des Bilderwechsels. Einmal jährlich werden die im Foyer des C-Gebäudes ausgestellten Arbeiten aus dem Kunst-Unterricht gegen aktuelle Werke ausgetauscht und in einer kleinen Vernissage, dem Bilderwechsel, dem interessierten Publikum vorgestellt.

Gruß weiter. Und zwar nicht nur der großen Meister, sondern auch der kunstschaffenden Schüler. Sie seien ebenso Individuen wie die etablierten Künstler und diese treten dem Betrachter in den ausgestellten Kunstwerken entgegen.

Er lud die Anwesenden, darunter auch Schulleiterin Beate Wilhelm, ein sich von den Arbeiten ansprechen zu lassen und sich auf die einzulassen. So sahen die Gäste Arbeiten aus jeder Klassenstufe, Bilder in verschiedenen Techniken und Formaten, Menschen- und Landschaftsdarstellungen sowie



Die Voice Boys untermalten den Bilderwechsel musikalisch mit dem Bach-Choral und dem Stück "My romance" und ernteten dafür reichlich Beifall. Der Choraltext besinge die Freude der Gläubigen über die Geburt Christi, so Gabriel Gruß in seiner Einleitung zur Ausstellung. Gott sei in Jesus in Erscheinung getreten und habe sich als Mensch dargestellt, also dürfe man entgegen des zweiten Gebots auch das Göttliche darstellen. Am Beispiel der Sixtinischen Madonna belegte Gruß dies: Hier seien Maria und die Heiligen gleichsam wie auf einer Bühne präsentiert und der Betrachter könne hier einen Blick "in den Himmel" erhaschen.

Um es mit Paul Klee zu sagen: "Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar". Kunst zeige also das Denken der Kunstschaffenden, so Stillleben, die die Kunstlehrer Gabriel Gruß, Rita Eberle-Wessner, Viola Kiparski und Ines Peter im Foyer und in den Seitengängen aufgehängt hatten.

Auch Selbstportraits, zum Teil abstrahiert oder Höhlenmalerei konnte man bewundern. Akribisch gebaute Modellarchitektur zum Thema "Europa" oder "Museum", Keramiken und Pappmaschee-Arbeiten fanden guten Anklang.

Bei Natur-inspiriertem Design überzeugten fantasievolle Wohnmodelle wie Bienenwaben oder Muschelbetten.

Auch dieses Jahr fand wieder ein Wettbewerb statt, bei dem die Besucher die Kunstwerke, die sie am meisten ansprachen, prämieren konnten. Die Sieger erhalten Preise in Form von hochwertigen Kunstmaterialien. (EBW)

Rollende Hightech-Ausstellung in Rimbach: InnoTruck lud zur Entdeckung der Zukunft ein



Am 17. und 18. Februar 2020 war die Initiative Inno-Truck des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) auf dem Schulhof der Martin-Luther-Schule in Rimbach zu Gast. Der doppelstöckige Forschungstruck zeigte eine interaktive Ausstellung rund um Innovationen und wichtige Zukunftstechnologien.

Zur Eröffnung am Montag begrüßte die Informatikund Mathematiklehrerin Frau Schäfer die Gäste Herrn Parlamentarischer Staatssekretär für Bildung und Forschung Dr. Michael Meister und Herrn Holger Schmitt, Bürgermeister der Gemeinde Rimbach.

Die Ausstellung im InnoTruck informiert anschaulich über die Bedeutung naturwissenschaftlich-technischer Errungenschaften für unseren Alltag und zeigt, warum Innovationen für die wirtschaftliche Entwicklung und eine steigende Lebensqualität wichtig sind.

Dies betonte auch Herr Dr. Meister in einer Begrüßungsrede. Es seien nicht ausschließlich die Innovationen für große Menschheitsprojekte wichtig, sondern auch die ganz einfachen Dinge, die den Alltag komfortabler machen. Zudem berichtete er von der Hightech-Strategie 2025 der Bundesregierung, die das gesellschaftliche Bewusstsein über Chancen und Risiken der Forschung in Zukunftstechnologien schärfen soll.

Die Schülerinnen und Schüler konnten außerdem erfahren, wie sie mit einer Ausbildung oder einem Studium im "MINT-Bereich" (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und

Technik) zur Lösung wichtiger Zukunftsaufgaben wie dem Klimawandel oder der Therapie von Volkskrankheiten beitragen können. Die Martin-Luther-Schule ist eine MINT-freundliche Schule und engagiert sich daher besonders in den genannten MINT-Bereichen.

Der Rimbacher Bürgermeister Herr Schmitt betonte auch die Wichtigkeit des Forschergeistes, den er selbst als Jugendlicher ausgelebt hat. Er selbst hätte versucht, mit Freunden über einen Laser Daten zu übertragen. Dies scheiterte zwar, aber er

sprach den Schülerinnen und Schülern Mut zu, Neues zu wagen und auszuprobieren.

Auf zwei Stockwerken und rund 100 qm Ausstellungsfläche bot sich eine spannende und multimediale Entdeckungsreise von der Forschung über die Technologie und die Anwendung bis hin zu Berufsbildern und Mitmachangeboten, die von Herrn Dr. Jungbluth vorgestellt wurden. So wurde beispielsweise der kollaborative Zweiarm-Roboter YuMi vorgeführt und der 3D-Scanner von Herrn Dr. Meister ausprobiert.

Mit Virtual- und Augmented-Reality-Anwendungen ließen sich Innovationen nicht nur anschauen, sondern auch anfassen und ausprobieren. So zeigte ein kollaborativer Roboter, wie die Zusammenarbeit von Menschen und Maschinen in Zukunft aussehen könnte, Beispiele aus dem Bereich Mobilität führten



vor Augen, wie die Verkehrswende gelingen kann und medizintechnische Exponate demonstrierten den Fortschritt in der Gesundheitsforschung.

Eine Sonderausstellung zum Wissenschaftsjahr 2020 informierte im Obergeschoss des Fahrzeugs darüber, was Bioökonomie bedeutet und wie der Wandel zu ei-

ner biosbasierten Wirtschaft zur Lösung großer Herausforderungen wie Klimawandel, Ressourceneffizienz oder Nahrungsmittelsicherheit beitragen kann.

Workshops: Innovationen anschauen, anfassen und ausprobieren



Die teilnehmenden Schulklassen der Martin-Luther-Schule Rimbach lernten am Beispiel von mehr als 80 interaktiv gestalte-Exponaten, welchen technischen Lösungen in Deutschland aktuell geforscht wird. Bei Workshops durften die Jugendlichen selbst experimentieren und beispielsweise mit einem Rasterelektronenmik-

roskop winzige Materialstrukturen untersuchen. Dabei erfuhren sie, worauf es in technischen Berufen ankommt und wie Ingenieure oder Forscher denken. (SCF)

Verleihung des Informatik-Bibers an der Martin-Luther-Schule



Die große Bühne in der MLS-Mensa platzte förmlich vor lauter begeisterten Nachwuchsinformatikerinnen und Informatikern. Über 120 Schülerinnen und Schüler nahmen am Donnerstag voller Stolz ihre Zertifikate und Preis entgegen. Sie wurden beglückwünscht von ihren Klassenlehrern, Informatikleiterin Jutta Schäfer und dem Chef der Naturwissenschaften an der MLS, Uwe Rohr. Schulleiterin Beate Wilhelm ließ es sich natürlich auch nicht nehmen, den jungen Talenten herzlich zu ihrem Erfolg zu gratulieren. Im Bereich der Naturwissenschaften, vor allem in der zukunftsträchtigen Informatik und Digitalausbildung hat sich am Rimbacher Gymnasium in den letzten Jahren ein sehr erfolgreicher Schwerpunkt herausgebildet. Robotik, Digitalbildung, moderner Medieneinsatz und eben besonders Informatik werden so früh wie möglich geübt und mit großem Eifer

von den Schülerinnen und Schülern angenommen. Die jungen MLSIer werden in Klasse 5 an diesen spannenden Fachbereich herangeführt und nehmen am Informatik-Biber teil. Sie erfahren, wie die Informatik alle Bereiche des Alltags durchdringt und wie vielseitig ihre Anwendungsmöglichkeiten sind. Die Aufgaben des Informatik-Bibers sind unterhaltsam und überraschend und weisen häufig einen konkreten Bezug zum Alltag auf.

Ganz besonders werden mit den Aufgaben auch Mädchen angesprochen. Denn gerade im Alter von 10-12 Jahren ist es wichtig, Mädchen an die sogenannten MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) heranzuführen. Dieses Ziel wird an der MLS erfolgreich und mit erkennbarem Lernspaß umgesetzt.

Erfolgreiche Matheschülerinnen und -schüler

MLS ehrt Schulsieger in mathematischen Wettbewerben

Schülerinnen und Schüler erleben Mathematik als ein Fach, in dem hart arbeiten muss, oft Fehler macht und bei dem Spaß und Wettbewerb oft Fremdworte bleiben. Aber es geht auch anders – jedenfalls für die Schülerinnen und Schüler, die jetzt von Schulleiterin Beate Wilhelm geehrt wurden.

Jeden Herbst brüten alle Achtklässler hessischer Schulen intensiv über Aufgaben zu Gleichungen, Winkeln, Termen, Wahrscheinlichkeits- und Prozentrechnung und weiteren Themen, damit sie optimal trainiert sind für den Mathematikwettbewerb, der Anfang Dezember als zentrale Klassenarbeit geschrieben wird.

Vier Schülerinnen und Schüler konnten sich diesmal an der MLS aus einem breiten Feld sehr guter Arbeiten knapp durchsetzen: Erna Bauer, Enya Eich, Jakob Hepp und Oskar Prettin gelang es am besten, die gestellten Aufgaben zu bewältigen. Sie wurden mit Urkunden des Landes Hessen und Buchpräsenten der Fachschaft Mathematik ausgezeichnet. Für sie gilt aber auch: Nach dem Wettbewerb ist vor dem Wettbewerb. In einer AG werden sie sich jetzt auf die 2. Runde des Mathe-Wettbewerbs vorbereiten, bei

der sie die MLS auf Kreisebene Anfang März in Bensheim vertreten werden.

Zum Wettbewerb der Mathematik-Olympiade muss man sich hingegen freiwillig melden. Vor allem Schülerinnen und Schüler der unteren Jahrgangsstufe bearbeiteten zunächst zu Hause Aufgaben und stellten dann in einer mehrstündigen Klausur ihre Fähigkeiten unter Beweis. Bianca Güting, die auch schon im vergangenen Schuljahr hervorragend abgeschnitten hatte und Christian Baptist aus der Jahrgangsstufe 6 erzielten tolle Ergebnisse und verpassten nur knapp die Qualifikation für die nächste Runde auf Landesebene. Auch sie durften sich über Urkunden und Bücher freuen.

Die Fachschaft Mathematik der MLS versucht auch sonst den Schülerinnen und Schülern den Spaß an der Mathematik auch über ein weiteres vielfältiges Wettbewerbsangebot zu vermitteln, zum Beispiel beim Gruppenwettbewerb bei "Mathematik ohne Grenzen" für Klasse 10 und E-Phase und beim Tag der Mathematik des Zentrums für Mathematik für die älteren Schüler. Mathematik kann auch und gerade außerhalb des Unterrichts seine Attraktivität entfalten. (ROE)

"Anstrengend aber lehrreich" Planspiel zum Thema "Globalisierung gestalten" an der MLS



Am 23. und 24 Januar 2020 fand das Planspiel zum Thema Globalisierung, Sicherheit und Frieden an der Martin-Luther-Schule statt. Teilgenommen haben ca. 40 Schüler und Schülerinnen aus den Jahrgängen 9 und 10, die sich durch gute Leistungen in den Fächern Politik und Wirtschaft und Geschichte bemerkbar gemacht haben. Das Planspiel wurde von der Berliner Firma "Planpolitik" durchgeführt und wurde von der Friedrich-Ebert-Stiftung Hessen finanziert.

Dem Planspiel war ein Vorbereitungstermin vorausgegangen, bei dem die Teilnehmer und

Teilnehmerinnen in das Thema "UN - Die Vereinten Nationen" eingearbeitet worden waren. Dies wurde geleitet von Herrn Ferch, der auch während des gesamten Planspiels anwesend war und als Ansprechperson zur Verfügung stand.

Gut vorbereitet starteten so die Schüler und Schülerinnen in das diesjährige Planspiel. Geleitet wurde das Planspiel von zwei Mitarbeiterinnen der Firma "Planpolitik".

Am 23 Januar wurde dann pünktlich mit einigen Kennenlernspielen begonnen, anschließend wurde das Wissen der Teilnehmer durch ein spannendes Quiz zur UN getestet.

In dem Planspiel mussten die Schüler und Schülerinnen in die Rollen der Mitgliedsstaaten der UN schlüpfen. Von Industrieländern wie zum Beispiel USA und Japan, zu Schwellenländern wie Indien und Brasilien bis hin zu Entwicklungsländern wie Bangladesch und Burkina Faso war alles dabei. Auch die UN selbst waren vertreten, sie würden während den Verhandlungen an dem folgenden Tag die Führungsrolle übernehmen und die Verhandlungen leiten. Es war eine sehr interessante Erfahrung, sich in die Rolle eines bedeutenden Politikers des jeweiligen Landes einzuarbeiten.

In die jeweiligen Ländergruppen eingeteilt, wurden nun Interessen und Ziele der Länder

herausgearbeitet. Während der Arbeitsphasen war aber stets für ausreichend Verpflegung in Form von Getränken und selbstgebackenen Kuchen, den einige Teilnehmer stifteten, gesorgt.

Zwei Schüler übernahmen beim Planspiel die Rolle der Reporter. Sie interviewten die verschiedenen Politiker der einzelnen Länder und stellten die verschiedenen Standpunkte fest. Am Ende jedes Tages hatten sie eine Nachrichtensendung gedreht, wobei viel technisches Geschick der beiden Reporter gefragt war.

Nach einer ausgiebigen Mittagspause begannen die informellen Verhandlungen. Nun hatten die Politiker der jeweiligen Länder die Chance sich mit anderen Politikern aus anderen Ländern auszutauschen.

Man tauschte sich über gemeinsame Interessen aus und begann Allianzen für die am nächsten Tag folgenden Verhandlungen zu schmieden. Abgeschlossen wurde dieser aufregende und lehrreiche Tag durch eine spannende Nachrichtensendung der beiden Reporter.

Am zweiten Tag des Planspiels wurden dann die Verhandlungen geführt, die am Vortag von den Vertretern der einzelnen Länder vorbereitet wurden. Zunächst wurde in einer großen Runde mit allen Teilnehmern eine Diskussion abgehalten, in der die Ziele der Staaten bereits klar wurden. Nach einer knappen Stunde wurde die Diskussionsrunde gleichmäßig aufgeteilt. Der eine Teil befasste sich mit der dem Thema Frieden und Sicherheit innerhalb der UN-Saaten, während der zweite Teil über den Klimaschutz diskutierte. Die Teilnehmer nahmen nun die Rolle der Staatsoberhäupter oder Minister des zu vertretenden Landes ein. besonders hilfreich hierbei waren die am Vortag ausgeteilten Rollen-

profile und Argumente des jeweiligen Landes oder der Person. Obwohl die Argumente mitsamt Begründung schon vorgefertigt waren, war es dennoch schwierig, die Argumente in der Diskussion einzubringen und dabei natürlich in der Rolle zu bleiben. Diskutiert wurde dabei um die genaue Formulierung mehrerer Artikel, entweder zum Thema Frieden und Sicherheit in den UN Staaten oder den gemeinsamen oder gerade nicht gemeinsamen Klimaschutz. Da so viele verschiedene Länder und dadurch verschiedene Interessen bei den Verhandlungen vertreten waren, war es wirklich schwierig, einen guten Kompromissvorschlag zu formulieren, denn die Artikel sollten am Ende natürlich von allen anwesenden Staatsoberhäuptern unterschrieben werden.

Über den Verlauf der Debatten wurde immer wieder mit Hilfe von selbstproduzierten Nachrichten informiert, damit auch alle Teilnehmer immer auf dem aktuellen Wissensstand waren. Doch wie es auch bei echten UN-Debatten sein kann, beeinflusste eine fiktive Nachricht, dass es zu einem terroristischen Anschlag gekommen war, den Verlauf der Debatte über Frieden und Sicherheit und zwang die Teilnehmer zum sofortigen Handeln.

Am Ende des Planspiels konnte die Gruppe mit dem Thema Frieden und Sicherheit nicht zu allen Artikeln einen geeigneten Kompromiss finden, da die Zeit zu knapp bemessen war. Das ist aber nicht zu auffallend, da auch richtige UN-Versammlungen länger als nur ein paar Stunden tagen. Die Debattierenden der Diskussion über Klimaschutz könnten zwar alle zu besprechenden Artikel einen geeigneten Kompromiss finden, dennoch weigerten sich die Vertreter der USA, diesen zu unterschreiben, was durchaus der Realität entspricht. Mit der Überreichung der Teilnahmeurkunden endete das zweitägige Planspiel.



Abschließend wurde nur positiv über das Planspiel gesprochen. Viele Teilnehmer beschreiben die Veranstaltung als informativ und lehrreich. Es sei zwar etwas anstrengend gewesen, aber im Endeffekt habe sich die Teilnahme gelohnt. Persönlich können wir uns da nur anschließen. Im Rahmen das Planspiel hat man sehr viel Neues über die UN erfahren. Besonders gut hat mir gefallen, dass die Teilnehmer in Form des Infotreffens gemeinsam auf denselben Wissensstand gebracht wurden, denn beim letzten Planspiel konnte man sich durch mangelndes Vorwissen nicht besonders gut einbringen. Alles in Allem kam das Planspiel gut an und die Teilnahme kann eigentlich nur weiterempfohlen werden.

Von Lena Frank und Klara Schaffert, 10c

Methodenseminar für die E-Phase



Dass an Schulen Wissen und Fähigkeiten erworben werden, ist selbstverständlich. Im Methodenseminar für die Elftklässlerinnen und Elftklässler der Martin-Luther-Schule stand allerdings nicht das "Was" im Zentrum, sondern die Frage, wie man richtig, effizient und vor allem auch nachhaltig lernen kann. Daher lautete das Motto des dreitägigen Workshops "Lernen lernen – individuell und optimal", um die Jugendlichen fit für die Oberstufe zu machen.

Zunächst beschäftigten sich die 124 Elftklässlerinnen und Elftklässler mit ihrer eigenen Lernmotivation und ihren eigenen Lernzielen, bevor sie sich mit lernpsychologischen Fragen auseinandersetzen und dabei auch klärten, was sie vom Lernen abhält und wie sie den "inneren Schweinehund" überwinden können.

Außerdem erfuhren die Schülerinnen und Schüler, wie sie "hirngerecht" lernen können, wie die Wissensaufnahme und Wissensverankerung erfolgt, aber auch wie sie erworbenes Wissen präsentieren und in Prüfungssituationen abrufen können. Da jede Lernerin und jeder Lerner anders lernt, erkundeten die Schülerinnen und Schüler auch ihre individuelle Lernpersönlichkeit.

Dass es nicht nur bei der Theorie des Lernens bleibt, sondern auch während des Seminars Lerntechniken und -methoden praktisch erprobt werden, darauf legten Grit Brocki – Koordinatorin der Methodenwoche –und ihr Kollege und Mastertrainer Matthias Beuth, der zugleich auch Entwickler des Seminars "Lernen lernen – individuell und optimal" ist, großen Wert. Durchgeführt haben Brocki und Beuth das Seminar zusammen mit den MLS-Lehrkräften Christian

Gärtner, Petra Schneider sowie Jan Ole Klinger, Gaby Vetter und Anette Wissel, die die Qualifikation zum Stufenpädagogen im Januar frisch erworben hatten.

Das Material für das Seminar, das in diesem Jahr bereits zum fünften Mal stattfand, finanziert der Freundeskreis der MLS, sodass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Matthias Beuths Buch "Erfolg durch Lernen lernen – individuell – optimal" als Willkommensgeschenk für die Oberstufe erhielten.

Zum Abschluss der Seminartage reflektierten die Schülerinnen und Schüler sowohl die Veranstaltung als auch das Erreichen ihrer eigenen Zielsetzungen. Die Rückmeldungen an die Seminarleitungen waren da-

bei überaus positiv. So hoben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem hervor, dass das Seminar eindeutig eine Empfehlung und äußerst hilfreich sei, da man sich selbst und sein Lernverhalten besser kennenlerne. Auch helfe es, den persönlichen Anreiz zum Lernen zu fördern und das Lernen zu optimieren.

Eingebettet ist das Seminar zum "Lernen lernen" in ein breites Angebot aus Seminar-Bausteinen zur Persönlichkeitsentwicklung, die an der Martin-Luther-Schule in Kooperation mit der Stufen-Stiftung angeboten werden.



Bilderklärung: Die Schülerinnen und Schüler trainieren gehirngerechtes Lernen, indem sie linke und rechte Gehirnhälfte durch Übungen mit Tangrammen bzw. durch Malen eines Hauses nach den Anweisungen des Arbeitspartners verknüpfen.

Jahreswechsel

Zum

MLS wird zur "Jugend präsentiert Schule"

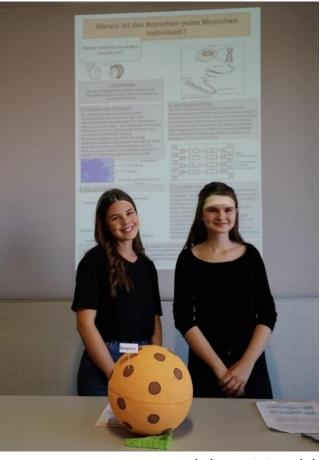
führte die Martin-Luther-Schule in Rimbach ihren ersten schulinternen Präsentationswettbewerb "Jugend präsentiert" durch. 157 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 und 11 hatten sich in Zweierteams im Rahmen des Biologieunterrichts auf eine Präsentation zum Thema "Zelle" vorbereitet. Während die Siebtklässler das Modell einer Zelle präsentierten, mussten die Oberstufenschülerinnen und schüler einen Zellbestandteil als Modell basteln, ein wissenschaftliches Poster zum Thema erstellen und ein geeignetes Handout anfertigen. Parallel lernten die Jugendlichen, was eine gute Präsentation auszeichnet und wie man einander konstruktiv Feedback gibt.

"Mit Jugend präsentiert werden die Präsentationskompetenzen von Schülerinnen und Schülern, vor allem im naturwissenschaftlich-mathematischen Unterricht, gefördert", erläutert Matthias Beuth, der gemeinsam mit einem vierköpfigen Team an eigens geschulten Lehrerinnen und Lehrern den Wettbewerb an der MLS koordiniert.

Das vielfältige Material und die ausgezeichneten Handreichungen von Jugend präsentiert, waren den Lehrerinnen und Lehrern aus der Biologie eine große Hilfe, führt Beuth weiter aus, und die erworbenen Kenntnisse eignen sich hervorragend für alle Situationen, in denen man sich selbst oder ein Thema gelungen präsentieren möchte.

Nach den klasseninternen Ausscheidungen traten dann die "Klassen- und Kurschampions" gegeneinander an. Unter den kritischen Augen der Juroren Matthias Beuth, Grit Brocki und Christian Gärtner wurden die vielfach geübten Präsentationen nach allen Regeln der Kunst vorgetragen.

Die Ausstellung der Zellmodelle im Biologiebereich der Schule hatte auch viele Lehrerinnen und Lehrer neugierig gemacht, die ihre Schülerinnen und Schüler mit viel Applaus unterstützen.



Den ersten Platz errangen Emma Kindinger und Kristin Scharfscheer aus der Jahrgangsstufe 11. Dichtauf folgten Tom Helwig und Jonathan Stadler. Den 3. Platz konnten Jonte Lammers und Mathis Peters belegen. Da so viele Schülerinnen und Schüler der Schule beteiligt waren, konnte die MLS auch die Viertplatzierten Lara Gemmel und Elisa König für Landeswettbewerb nominieren.

Neben dem Schulwettbewerb, den in diesem Wettbewerbsjahr sechs Schulen in Hessen ausrichteten und an dem bundesweit 4800 Schülerinnen und Schüler teilnahmen, können sich die Jugendlichen auch mit einem Video direkt bewerben. Jasmin Knapp und Nedziba Ahemtovic haben diese Gele-

genheit genutzt, nachdem sie nur knapp Zweite im Klassenwettbewerb wurden. Ihr Video fand viel Zuspruch bei der Videojury und so konnten sich die beiden ebenfalls für den Landeswettbewerb qualifizie-

Leider musste in diesem Corona-Jahr der Landeswettbewerb ausfallen, was zu großer Enttäuschung bei den Qualifizierten an der MLS führte. Neben der Chance sich für den Bundeswettbewerb zu qualifizieren, war ein großartiges Rahmenprogramm geplant, das nun leider ausfallen musste. Immerhin konnten sich Emma Kindinger und Kristin Scharfscheer über die Qualifikation zum Bundeswettbewerb freuen, die alle Erstplatzierten der Schulen betraf. Auch wenn das Bundesfinale im September in Berlin ebenfalls nicht stattfinden kann, tüfteln die Projektkoordinatoren von Jugend präsentiert bereits an einer digitalen Alternative.

Für das besondere Engagement der Martin-Luther-Schule, die bereits seit mehreren Jahren im Wettbewerb Jugend präsentiert aktiv ist, vielfältige Angebote im Bereich Präsentation bietet und weitere entwickelt, wurde die Schule in diesem Jahr als "Jugend präsentiert Schule" ausgezeichnet. (BTH)

Tischtennismannschaften der MLS in mehreren Wettkampfklassen erfolgreich

Beim diesjährigen Regionalentscheid bei "Jugend trainiert für Olympia" war die neu formierte Tischtennis-Schulmannschaft der Martin-Luther-Schule Rimbach in der Leistungsklasse der Jahrgänge 2005 – 2008 am Start. Die von der Schulsportleite-

rin Susanne Schmid organisierte Mannschaft besteht aus Teilen der starken Jugendmannschaft des **TSV** Ellenbach (Elias Trautmann, Jannis Knapp und Loris Ahlheim) und wird von Lucas Sauer vom SV Fürth und Spielern Jugend



des TSV Lindenfels – Karl Kindinger und Leon Meierkomplettiert.

Ihrer Außenseiterrolle durchaus bewusst trafen die 12 und 13jährigen bereits im ersten Spiel auf die Mannschaft der Nikolas-August-Otto-Schule aus Bad Schwalbach. Hier gelang eine kleine Überraschung, da sich die Schüler der MLS gegen die wesentlich ältere Mannschaft am Ende hochverdient mit 5:3 durchsetzen konnte. Bereits hier zahlte sich die von Betreuer Gerd Ahlheim vom SV Fürth vorgenommene taktische Doppelstellung aus, denn neben dem deutlichen Sieg von Trautmann/Knapp konnten auch Kindinger/Meier ihr umkämpftes Doppel knapp für sich entscheiden. Einen ungefährdeten Sieg zum Zwischenstand von 3:0 steuerte Ahlheim bei. Die knappe Niederlage von Sauer konnte Trautmann umgehend egalisieren, worauf allerdings Knapp als auch Kindinger ihr Spiel ohne Satzgewinn abgeben musste. So blieb es Meier vorbehalten, den entscheidenden Punkt zum 5:3 Auftaktsieg beizusteu-

Nach einer kurzen Pause wurde die Mannschaft erneut an die Tische gerufen, als Gegner hatte sich die Vertretung des Ludwig-Georgs-Gymnasiums aus Darmstadt qualifiziert. Erneut wurden beide Eingangsdoppel gewonnen, allerdings verlor Ahlheim

diesmal sein Spiel denkbar knapp. Im Gegenzug steuerte Sauer einen Punktgewinn bei, was für die Ausgeglichenheit im Team spricht. Trautmann gelang durch seinen engen Sieg der Zwischenstand von 4:1, jedoch ging anschließend der Faden und alle

> folgenden Spielekomplett verloren, zum Teil mit lediglich zwei Punkten Unterschied, so dass der Traum von Qualifider kation fiir den Landesentscheid geplatzt war. Trotz der Niederlage die trat Mannschaft zum abschließenden

Spiel um Platz drei gegen das Taunusstein-Gymnasium erneut hochmotiviert und konzentriert an, wie bereits zuvor punktete das Doppel Trautmann/Knapp, Kindinger/ Meier jedoch konnten ihr Spiel nicht für sich entscheiden. Das hintere Paar steuerte wie zuvor einem Sieg und eine Niederlage bei, de m Spielverlust von Sauer ließ Ahlheim einen deutlichen Sieg folgen. Punktegarant Trautmann spielte auch sein letztes Einzel sehr konzentriert und kam zu einem souveränen Sieg ohne Satzverlust und auch bei Knapp platzte endlich der Knoten, er gewann sein Spiel in ebenso klarer Manier. Kindinger musste sich seinem stark aufspielenden Gegenüber beugen, so dass es an Meier lag, den entscheidenden Punkt für die MLS zu erzielen. Den ersten Satz verlor er hauchdünn in der Verlängerung, fand dann aber besser in sein Spiel. Am Nebentisch hatten bereits Ahlheim/ Sauer das Schlussdoppel für sich entscheiden können, ob dieser positiven Nachricht konnte Meier nun befreit aufspielen und lies seinem Gegner keine Chance mehr, so dass nicht nur der 5:3 -Sieg sondern auch ein toller, dritter Platz beim Regionalentscheid der Leistungsklasse Tischtennis für die Martin - Luther-Schule errungen werden konnte.



Die Tischtennis-Schulmannschaft der Martin-Luther-Schule Rimbach der Jungen (Jahrgänge 2003 - 2006) startete beim Regionalentscheid in Raunheim in neuer Aufstellung. Gespielt wurden jeweils sechs Einzel und drei Doppel. Die MLS profitiert hier von der sehr guten Jugendarbeit der Vereine der Region. Joshua Müller, der für die TTC Heppenheim startet, kann 1538 QTTR-Punkte (Tischtennis-Rangliste) aufweisen, was für seine Erfahrung und seine Spielstärke spricht. Gefolgt von Johanna Knapp (1255), Micha Hausl (1158) und Neo Hofmann (1149) von der TSK SW Rimbach. Silas Pfeifer (1119) und Elias Schaab (1016) von der SG 03 Mitlechtern komplettierten die Mannschaft. Betreut wurden die Spieler von Sportlehrerin Susanne Schmid und von Jens Hoffmann, der seine große Erfahrung als aktiver Spieler und als B-Lizenz Trainer einbrachte.

Gleich in der ersten Begegnung gegen die Leibnizschule Wiesbaden, zeigte das MLS-Team eine große Motivation und Stärke im Angriff und konnte sich mit 5:2 durchsetzen. Besonders stark spielte Johanna Knapp ihr Einzel und konnte den dritten Satz sogar zu Null in der Jungenriege gewinnen.

Vor dem nächsten Gegner, dem Lessing-Gymnasium Lampertheim, hatte das Team einigen Respekt, kannte man doch einige Spieler schon aus der Verbandsrunde. Trainer Jens Hoffmann stellte aus taktischen Gründen die Doppelspiele um, was sich im Endresultat auszahlte. Nach hart umkämpften Spielen, die zum Teil erst im fünften Satz entschieden wurden, kam es auf das Ergebnis des letzten Einzels um Micha Hausl an. Vom Team angefeuert konnte er den fünften Satz für sich entscheiden und somit der gesamten Mannschaft den Sieg mit 5:4 einbringen.

Die letzte Begegnung gegen das Gymnasium am Mosbacher Weg Wiesbaden sollte die Entscheidung bringen. Die Doppel Joshua und Johanna sowie Micha und Neo ließen ihren Gegnern keine Chance und legten mit ihren Siegen einen wichtigen Grundstein. Silas konnte in seinem dritten Einzel den dritten Sieg

verbuchen und auch Elias konnte sich deutlich durchsetzen. Joshua traf in seinem Einzel auf einen starken Gegner, machte die Begegnung aber nur kurzfristig spannend. Er siegte souverän und konnte den entscheidenden Punkt zum 5:0 beisteuern.

Die Begeisterung bei den Spielern und den Betreuern war groß, denn das Team hatte sich als eines von nur vier Mannschaften aus ganz Hessen für den Landesentscheid qualifiziert.

Nachdem dem Erfolg beim Regionalentscheid "Jugend trainiert für Olympia" gewinnen konnte, reiste

das Team um Trainer Jens Hofmann und Lehrerin Susanne Schmid zum Landesentscheid nach Frankfurt. Leider sind Mädchen auf dieser Ebene in Jungenmannschaften nicht mehr startberechtigt. Diese Regelung traf im MLS-Team Johanna Knapp, die als sichere Punktgarantin wesentlichen Anteil am Regionalsieg hatte. Trotzdem unterstützte sie ihr Team als Co-Trainerin mit wichtigen Tipps bei den Spielen. Für Johanna sollte eigentlich ihr jüngerer Bruder Jannis nachrücken, der sich zurzeit aber mit den anderen Südtirol-Rückkehrern in Quarantäne befindet. Zum Glück für die Mannschaft konnte Marc Pahlke sehr kurzfristig einspringen, der allerdings schon vor über einem Jahr die Sportart Richtung Fußball gewechselt hat und dementsprechend lange keine Spielpraxis mehr hatte. Gleich zu Beginn hatte die MLS-Mannschaft etwas Lospech und musste in der ersten Begegnung gegen die "Eliteschule des Sports", das Sportinternat Carl-von-Weinberg Schule aus Frankfurt antreten. Hier dominierten Silas Pfeifer und Elias Schaab ihre Einzel und das Doppel nach Belieben. Die weiteren Spiele waren zwar lange umkämpft, gingen aber leider nach hartem Kampf verloren, Somit stand das MLS-Team im Spiel im Platz drei gegen die Rabanus-Maurus-Schule aus Fulda. Auch hier zeigten Pfeifer und Schaab große Spielfreude und lieferten in ihren Einzeln die ersten zwei Punkte für die MLS. Joshua Müller hatte einen schweren Gegner, konnte aber nach sehr spannenden Sätzen sein Spiel gewinnen. Im Doppel zusammen mit Neo Hofmann gaben die Jungs keinen Satz ab und steuerten einen weiteren wichtigen Punkt bei. Das nächste Einzel mit Micha Hausl sollte spielentscheidend sein. In zum Teil sehr engen und nervenaufreibenden Sätzen (13:11, 4:11, 14:12, 14:12) konnte er seine Partie mit viel Einsatz gewinnen. Das letzte Doppel Pfeifer/Schaab lieferte den nächsten Sieg zum 6:3 Endstand. Damit erreichte die MLS-Mannschaft auf Landesebene einen sehr guten 3. Platz im Gesamtklassement.

Die MLS ist froh, dass sie seit Jahren wieder Tischtennis-Mannschaften stellen kann und, dass sich mit Jens Hofmann ein engagierter Trainer gefunden hat, der die Mannschaften auf den Wettkämpfen begleitet und coacht. (SMD)

Sportfreizeit

Seit 28 Jahren bietet die MLS das Sportprojekt parallel zur Skifahrt in den 7. Klassen an. Der Sensenstein bei Kassel bietet mit seinen zahlreichen Sportstätten, unter anderem gibt es ein Hallenbad, beste Möglichkeiten. Jeden Tag gibt es vier Blöcke mit verschiedenen Sportarten, aus denen sich jede Schülerin und jeder Schüler das aussuchen kann, was sie/er am liebsten macht. Begleitet werden wir jedes Jahr von zwei Oberstufenschülerinnen, die immer wieder tollte Tänze anbieten. Dieses Mal waren Luisa Bechtel und Lea Fendrich mit dabei. Unser Angebot in diesem Jahr: Klettern, Bowling, Schwimmen, Tischtennis, Tanz "Kiss the Sky", Badminton, Baseball, Akrobatik, Jonglieren, großes Trampolin, Basketball von Mini-Trampolin, Robin Hood, Jä-



gerball, Tanz "Grease", Fußball, Yoga. Unser Angebot richtet sich immer nach den Wünschen der Schülerinnen und Schüler. (SMD)



MLS Skifahrt 2020

Die MLS Skifahrt 2020 ins Südtiroler Ahrntal ist unter den außergewöhnlichen Bedingungen der aufkommenden Corona-Pandemie unter großem Medieninteresse in Rimbach zu Ende gegangen. Alle 99 Schülerinnen und Schüler sowie alle 12 schulischen Betreuer wurden vom Gesundheitsamt vorsorglich in eine 14-tägige häusliche Quarantäne geschickt, nachdem ganz Südtirol am Tag der Abreise zum Risikogebiet erklärt worden war und vier Personen mit Erkältungs- und Grippesymptomen von der Gruppe isoliert worden waren. Alle möglichen Verdachtsfälle wurden umgehend in der Uni-Klinik Frankfurt bzw. in Darmstadt getestet - alle Covid-19 Verdachtsfälle waren negativ, lediglich zwei Fälle von Influenza wurden nachgewiesen, aber alle waren nach einigen Tagen wieder genesen. Die Aufregung um die vergangene Skifahrt ist natürlich nicht vergessen, aber in Anbetracht der folgenden tiefgreifenden Maßnahmen und der rasanten globalen Auswirkungen war sie wohl nur der Auftakt und eine Art Generalprobe für die turbulente Zeit seither.

Einerseits war es eine Fahrt wie viele andere in der Vergangenheit auch: die Vorfreude war groß, die Stimmung vor Ort harmonisch und gut und die Skibedingungen ausgezeichnet. Andererseits war jedoch eigentlich nichts wie sonst und der Spagat zwischen dem Versuch, die Schülerinnen und Schülern vor der zunehmenden Hektik zu bewahren und gleichzeitig dem äußeren Handlungsdruck verantwortungsvoll gerecht zu werden, wurde täglich herausfordernder.

In den beiden Wochen vor Fahrtbeginn spitzte sich die Nachrichtenlage in Norditalien zu. Wegen der hohen Infektionsraten wurden einzelne Regionen zu Risikogebieten erklärt und durften nicht mehr bereist werden. In einer Krisensitzung mit der Schulleitung, dem Schulelternbeirat und dem Lehrerteam der Skifahrt wurde die Sachlage erörtert und

verschiedene Vorkehrungen besprochen, ob und wie das Wohl der Schülerinnen und Schüler zusätzlich gewährleistet werden könne. Rückblickend ist es wohl dieser besonnenen Entscheidungsfindung und offenen Kommunikation zu verdanken, dass sich die besorgten Stimmen in der Elternschaft letztlich dem Entschluss angeschlossen haben, den Kindern auch unter den besonderen Bedingungen diese traditionsreiche, "ihre" Fahrt zu ermöglichen, auch wenn dafür zusätzliche Anstrengungen und Sorgen ausgehalten werden mussten.



Die 43. Ski-Fahrt der MLS fand mit 48 Mädchen und 51 Jungen statt, das Skilehrteam bestand aus 12 Personen, darunter hoch-erfahrene Lehrkräfte, manche, die seit den ersten Tagen die Fahrt begleiten und prägen wie Erwin Keil, der Gründungsvater und Reiseleiter der Fahrt, Wolfgang Hirsch, eine feste Größe im Team, obwohl eigentlich schon lange im verdienten Ruhestand, und Helmut Klinger, der Skilehrer mit den unübertroffen meisten Pistenkilometern. Verstärkt wurde das Team durch die beiden ehemaligen MLS Schüler und Hochschulabsolventen Lukas Baum und Tobias Ferch sowie die Referendarin Lena Trares (Sport/kath. Religion). Auch Ekkehard Müller sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt, der sein großes Organisationstalent für viele Jahre auch der Skifahrt zur Verfügung gestellt hat und ein wichtiges Rückgrat für die gesamte Logistik war.

Auch wenn die Auswirkungen des globalen Infektionsgeschehens und die zunehmend nervösere Stimmung natürlich bis ins abgelegene Ahrntal zu spüren waren, so haben sich die Schülerinnen und Schüler keine übermäßigen Sorgen anmerken lassen und sie haben sich die Freude auf die langersehnte Skifahrt nicht trüben lassen. Das Skifahren hat trotz aller Belgleitumstände einen zentralen Platz erhalten und ist nicht zuletzt durch die intensive Betreuung und den Erfahrungsschatz des Lehrteams ohne nennenswerte Zwischenfälle verlaufen.

Die Fortschritte vor allem der blutigen Anfänger, die deutlich mehr als die Hälfte der mitreisenden Schüler ausmacht, sind während der sechstägigen Skiausbildung beträchtlich. Schon nach einem Tag können leichte Hänge kontrolliert gefahren werden, kurze Zeit später bewegen sich alle im Hauptskigebiet "Speikboden" über 2000 m Höhe.

Das sportpädagogische Konzept wurde dieses Mal durch eine vorgeschobene Einheit zum Inlineskating ergänzt, wodurch mehrere Aspekte geschult werden können, die beim Skifahren von Bedeutung sind: der Umgang mit großen Materialmengen, die Gleichgewichtsschulung, das richtige Fallen, Kurvenfahren und Bremsen. So hat in einer Evaluation eine deutliche Mehrheit in dieser sportlichen Vorbereitung einen dienlichen Nutzen gesehen, die zudem auch die Vorfreude zusätzlich ins Rollen gebracht hat.

Das umfangreiche Bewegungs- und Kulturprogramm außerhalb der Piste wurde schon unter Vorsichtsmaßnahmen durchgeführt, um Kontakte zu anderen Personen möglichst gering zu halten. Der sehr Iohnende Ausflug nach Bozen zur Gletschermumie "Ötzi" musste entfallen, wodurch jedoch eine Alternative im Ahrntal selbst gefunden wurde, die für die künftige Fortentwicklung der Skifahrt durchaus wegweisend sein könnte. Da das Skifahren wie der Tourismus insgesamt zukünftig stärker auf eine nachhaltigere und ökologisch vertretbarere Form ausgerichtet werden muss, muss auch die MLS-Skifahrt die Schülerinnen und Schüler dahingehend sensibilisieren. Am Ruhetag wurde das Fernheizkraftwerk in Luttach besichtigt, das mit nachwachsenden Rohstoffen aus dem Ahrntal befeuert wird, sowie ein Heimatmuseum zu der Lebenswelt der dortigen Menschen und der Berg-Flora und -Fauna natürlich alles kind- und altersgerecht mit ausreichend Möglichkeiten für ausgedehnte Schneeball-Großschlachten.



Auch das obligatorische Abschlussrennen wurde noch aus dem Schnee gestampft, obwohl zu diesem Zeitpunkt schon die Organisation der vorzeitigen



Abreise in vollem Gange war. Aber diesen Zielpunkt sollten die Schülerinnen und Schüler noch erreichen dürfen, bevor sich die Ereignisse dann wie bei einer steilen Abfahrt zusehends beschleunigten. Die Urkunden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind denn wohl auch weniger eine Erinnerung an ein eher unbedeutendes Rennen, als vielmehr ein Dokument einer historischen MLS-Fahrt insgesamt.

Im Namen des Skilehrteams möchten wir der gesamten Schul- und Sekretariatsleitung, dem Kollegium, Elternvertretern – ganz besonders Herrn Grawe für seinen beherzten, unermüdlichen und konstruktiven Einsatz - und natürlich auch den Familien und unterstützenden Freundeskreisen ausdrücklich danken für die gemeinschaftliche Teamleistung. Die Fahrt in die Südtiroler Alpen hat für unsere Schülerschaft seit vielen Generationen eine ganz besondere Strahlkraft und sie ist ein wichtiges Element in der Identifikation mit unserer Schule, das zeigen die ungewöhnlich vielen Rückmeldungen von

Eltern und Schülern vor allem auch im Nachgang zu dieser außergewöhnlichen aktuellen Skifahrt. Ohne kritische Stimmen ausblenden zu wollen, denen wir uns in der Nachbetrachtung gerne stellen wollen, möchte ich mich im Namen des Ski-Lehrteams für die gemeinsame Unterstützung, die Rückendeckung und die enorme Mehrbelastung, durch die außerordentlichen Rahmenbedingungen dieser Fahrt, herzlich bedanken. Nur im Wissen um den gemeinsamen Rückhalt konnten wir den Schülerinnen und Schülern eine harmonische und erlebnisreiche Fahrt bieten. Die jüngsten Entwicklungen an unserer Schule und in der Welt zeigen, dass sich die aktuelle Situation nur durch einen solidarischen Kraftakt bewältigen lässt. Den Teamgeist und das Gemeinschaftsgefühl dieser Fahrt möchten wir gerne zum Gelingen beisteuern. (KTZ)



In Kürze ...

- Lea Pfeifer gewinnt beim Kreisentscheid des Vorlesewettbewerbs

MLS-Schüler Lea Peifer (6c) hat beim Kreisentscheid des Vorlesewettbewerbs in Fürth den ersten Platz belegt. Lea las aus Tanya Stewners Roman "Alea Aquarius – Der Ruf des Wassers" und überzeugte damit die Jury.

Am 12. Februar gastierte das "White Horse Theatre" an der MLS. Das "White Horse Theatre" ist ein pädagogisches Tourneetheater, das englischsprachige Theaterstücke an deutschen Schulen aufführt. Knapp 500 Schüler*innen und Schüler konnten Stücke in englischer Sprache – ihrem jeweiligen Sprachniveau angepasst und dargeboten von englischsprachigen Schauspieler*innen – in der Aula der MLS verfolgen. Für die Unter- und Mittelstufe spielten die Schauspieler*innen "Honesty", während die Oberstufenschüler*innen Shakespeares "Othello" verfolgen konnten und sich damit gleichzeitig auf das Abitur vorbereiteten. Schließlich ist "Othello" Pflichtlektüre im Englisch-Leistungskurs.

Impressum

Herausgeberin: Martin-Luther-Schule Rimbach, OStD' Beate Wilhelm Texte und Bilder: Lehrer*innen und Schüler*innen der MLS